



FOTO: RONNY CAMERON

Von Palmen zerrissen

St.-Corona-Kapelle in Arget erhält Ikone der Namenspatronin

Sauerlach – Die Sankt-Corona-Kapelle in Arget erhält im Mai eine nach dem griechisch-orthodoxen Ritus gemalte Ikone ihrer Namensgeberin geschenkt. Wie das? Vor einigen Tagen haben die Erzpriester Apostolos Malamoussis und Georgios Vletis die Kapelle in Arget bei Sauerlach besucht. Die in München tätigen Geistlichen der Griechisch-Orthodoxen Metropolie von Deutschland sangen dort Hymnen und lasen Gebete zur Bekämpfung des Coronavirus. Spontan beauftragte daraufhin Malamoussis den Ikonenmaler Paschalis Dougalis, der als Kantor in der Griechisch-Orthodoxen Allerheiligenkirche München tätig ist, eine Ikone der Heiligen Corona zu malen. Diese Ikone wird Malamoussis der St.-Corona-Kapelle schenken.

An diesen Donnerstag wird der Künstler die bereits vollendete Ikone Erzpriester Malamoussis überreichen und sie auf dem Altar der Allerheiligenkirche aufstellen, wo sie 40 Tage bleiben wird. Warum? In der Orthodoxen Kirche gibt es seit Jahrhunderten die Tradition, Ikonen, die zur Verehrung außerhalb eines Kirchengebäudes gedacht sind, für 40 Tage aufzubewahren, damit sie geweiht werden können und dann am angeordneten Ort ihren Platz einnehmen. Wegen der Schutzmaßnahmen ob des Coronavirus wird die Übergabe bei geschlossenen Türen stattfinden.



Diese Ikone wird von Mai an in Arget zu sehen sein: Die Heilige Corona, gemalt von Paschalis Dougalis. Foto: Dougalis.

Die Ikone zeigt die Heilige, wie es in der orthodoxen Tradition üblich ist, mit einem Kreuz in der einen Hand als Zeichen des Martyriums und mit einer betenden Hand. Die rote Farbe des Gewandes symbolisiert das ertragene Martyrium und die weiße Farbe die Gnade Gottes, die Corona als Heilige erfahren durfte. Der goldene Hintergrund versinnbildlicht das Göttliche und verdeutlicht, dass die Heilige Corona im Reich Gottes weiterlebt. Rechts im Bild sieht man eine Abbildung ihres Martyriums. Wie bekannt wurde die Heilige zum Tode verurteilt und an zwei Palmen gefesselt. Als die Palmen wieder zurück schnellten wurde ihr Körper in Stücke gerissen.

Am 14. Mai, dem Gedenktag der Heiligen Corona nach dem römisch-katholischen Kirchenkalender, wird Erzpriester Malamoussis die St.-Corona-Kapelle in Arget besuchen, um dort die Ikone der Kapelle zu stiften und dem katholischen Pfarrer Josef Steinberger, im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes, übergeben. Steinberger hat die Idee von Apostolos Malamoussis freudig begrüßt und ist spontan auf seinen Vorschlag eingegangen. Die Übergabe am 14. Mai wird freilich nur stattfinden, wenn öffentliche Gottesdienste wieder erlaubt sind. SZ

Entschlossen gegen die Malaise

Kulturmacher und Künstler im Landkreis leiden unterschiedlich unter Absagen und Einschränkungen. Sorge um Existenz und Mitarbeiter mischt sich mit Hoffnung auf Unterstützung und Besserung

VON UDO WATTER

Unterschleißheim/Haar – Der Regisseur Sergio Leone, der als Erfinder des Spaghetti-Westerns gilt, ist unter anderem durch seine extremen Nahaufnahmen von Gesichtern bekannt geworden. Diese Kameraeinstellung ging als „The Italian Shot“ in die Filmgeschichte ein, unter allen den schmutzigen, verwegenen Visagen, die so eingefangen wurden, sah Clint Eastwood am coolsten und Lee van Cleef am schurkischsten aus. Stefan Stefanov könnte derzeit auch gut den harten, missvergnügten Ausdruck eines Revolverhelden mimen. „Wenn ich mir diese Großaufnahmen anschau – in so einer Stimmung bin ich auch gerade“, sagt der Kinobetreiber aus Unterschleißheim und lacht über sich.

Für Ende Mai hatte der gebürtige Bulgare, der 2016 mit dem Tassilo-Kulturpreis der SZ ausgezeichnet wurde, eine kleine Hommage an Clint Eastwood geplant – von den frühen Western der „Dollar-Trilogie“ bis zu den späteren Regiewerken des oscarprämiierten Amerikaners, der am 31. Mai 90 Jahre alt wird. Daraus wird wohl nichts. Stefanov, dessen Programmkinos „Capitol“ in Lohhof eine beliebte Adresse für Cineasten ist, kann derzeit kaum planen; Sonderprogramme wie der Auftritt des Stummfilmers Ralph Turnheim und Festivals in Zusammenarbeit mit dem Forum Unterschleißheim sind abgesagt oder verschoben, das Kino seit dem 16. März geschlossen. Der Anblick des dunklen, kalten Saales schmerzt.

„Das ist schon traurig“, sagt Stefanov, „mir fehlt der Austausch mit dem Publikum, mir fehlt die Programmgestaltung.“ Die Leere, die Unsicherheit ist das eine, die finanzielle Problematik, die Sorge um die Mitarbeiter das andere. „Ich möchte meine Mitarbeiter schützen.“ Er hat genug



Die Lage ist ernst, aber Trübsal blasen gilt nicht: Franz Josef Himpf von der Unterbibberger Hofmusik.

Rücklagen, um die nächsten Wochen und Monate zu überstehen – die Miete muss auch weiter gezahlt werden – aber andere Träume, die er mit diesen verwirklichen wollte, sind dann perdue.

Wenn demnächst auf Landesebene den Kinobetreibern unter die Arme gegriffen wird, werde er auch um Unterstützung bitten, aber letztlich sei alles gerade relativ. „Es trifft ja nicht nur das Kino, sondern andere noch viel mehr. Es ist eine Lose-Lose-Situation für alle.“ Auch wenn es schwer sei, sich gerade zu motivieren und viele freie Künstler und Kulturmacher um existenzielle Überleben kämpfen, ist das Kino als Theater der Träume gerade auch nach einer großen Krise unverzichtbar. „Ich habe ein bisschen Angst vor der kulturellen Verödung. Aber generell wird das Kino vom Staat nicht im Stich gelassen.“

Franz Josef Himpf von der Unterbibberger Hofmusik ist zu seinem Glück seit ei-



Zum Lachen ist Stefan Stefanov derzeit eigentlich nicht zumute, die Liebe zum Kino hilft. FOTOS: SIMON

nem Jahr finanziell nicht mehr komplett von Konzertauftritten abhängig. Der gebürtige Bayerwaldler, ursprünglicher Lehrer, aber lange ausschließlich freischaffender Musiker, unterrichtet wieder an drei Tagen in der Woche. „Das ist ein Riesenglück. Sonst wäre es schwierig, da alles weggebrochen ist.“ Seinen Söhnen, die mit ihm und seiner Frau die ebenfalls mit dem Tassilo-Preis ausgezeichnete Hofmusik bilden, geht es dagegen „finanziell bescheiden“. Er selbst hat sich kürzlich einen Hühnerstall gebaut und freut sich jetzt – da er musikalisch nicht groß aktiv sein kann – immerhin über täglich frische Eier.

Johannes Tonio Kreusch, der mit seinem Bruder Cornelius Claudio Kreusch die Ottobrunner Konzerte organisiert und selbst aktiver Musiker ist, begegnet den durch die Coronakrise bedingten Komplikationen mit Entschlossenheit: „Man muss aus solchen Situationen das Beste

machen“, sagt der Gitarrist. Seine Konzerttermine sind bisher verschoben und nicht abgesagt worden – gleiches gilt für anstehende, von ihm verantwortete Veranstaltungen. So ist das Flamenco-Festival in Ottobrunn, das im April stattfinden hätte sollen, auf den Herbst verlegt worden. „Es ist natürlich schwierig, wenn viele Leute an einer Veranstaltung beteiligt sind, diese wieder an einem Termin zusammenzuführen.“

Was mit anfallenden Unkosten, wie den stürmischen Flügen passiere, kann er noch nicht sagen. Er selbst ist beruflich vielseitig aufgestellt – er gibt weltweit via Skype Gitarrenunterricht oder schreibt für Fachzeitschriften – daher kann er recht gelassen auf die Gesamtsituation reagieren. Zudem hofft er, dass große, von ihm organisierte Veranstaltungen wie das Gitarrenfestival in Herbruck im August stattfinden.

Dass die Coronakrise auch eine Kulturkrise ist, steht für Matthias Riedel-Rüppel außer Frage: „Meine freien Mitarbeiter in der Technik, der Theatergitarre oder die Künstler und Künstlerinnen, deren Verträge wir kündigen mussten, erleben diese Nöte und Ängste in unserem Umfeld“, erklärt der Leiter des Kleinen Theater Haars. Er fühle Verantwortung für diese Menschen und das Theater versucht, der Malaise mit zwei Aktionen entgegenzuwirken: Zum einen mit „Spende Deine Karte“, die schon Unterstützer gefunden hat: „Wenn es Ihnen möglich ist, geben Sie die Karten für eine gebuchte Vorstellung nicht zurück, sondern spenden Sie den Kaufpreis. Wir werden die finanziellen Mittel, die auf diese Weise bei uns bleiben, auf alle Partner verteilen“, wird versprochen. Und zum anderen kann man bereits jetzt Gutscheine kaufen (etwa im Theater-Webshop), die zu einem späteren Zeitpunkt nach der Krise für eine Veranstaltung der Wahl des Käufers eingelöst werden können.

Verlust der Unmittelbarkeit

Laientheater wie die Volksbühne Neuburg/Ottobrunn gehen professionell mit dem Shutdown um

Neuburg – Das Bühnenerlebnis, Kunst zum Anfassen, die Möglichkeit, Kultur live zu genießen – auf all das müssen wir derzeit verzichten. Als Alternative können sich Menschen auf der Suche nach halbwegs unmittelbarer Kulturerbauung Theateraufführungen im Fernsehen anschauen, Konzerten im Radio lauschen oder im Internet. Jenseits des Publikums ist der augenblickliche Shutdown für die Verantwortlichen und Protagonisten vor allem kleinerer Veranstaltungen eine prekäre Zäsur. Was bedeutet etwa eine Absage für eine beliebte Laienbühne wie die Volksbühne Neuburg/Ottobrunn?

Schon vor der amtlichen Absage hatte die Volksbühne ihre letzte Vorstellung der Saison, das Lustspiel „Macho in Nöten“, gestrichen, drei Tage vor der Premiere am 13. März: „Wir könnten es nicht vertreten, wenn auch nur ein Besucher oder ein Mitglied durch eine unserer Veranstaltungen Schaden nimmt“, erklärte Theaterleiter Ralf Hiltwein in der Pressemeldung. Dann machte er sich an die Arbeit: „Nachdem der Beschluss gefasst war, mussten wir schnell alle darüber informieren, also alle Vorverkaufsstellen, unsere Abonnenten und unseren Spielort, das Leiberheim in Waldperlach“, berichtet er. „Der Wirt ist aus allen Wolken gefallen, denn ihm entge-

hen Einnahmen an sieben Abenden, an denen er immer Extrapersonal einstellt.“ Inzwischen hat das Leiberheim natürlich ganz geschlossen. Hiltwein begleitete die Situation von Beginn an professionell. „Wir haben im Onlineticketsystem eine kostenpflichtige Absage eingerichtet. Unsere Abonnenten haben wir angerufen und sie per Post über die neue Saison unterrichtet.“ Im Briefumschlag war auch eine Abfrage der Kontonummern, wegen der Zurücküberweisung der Ticketkosten. Weil auch die Seniorenvorstellung entfiel, kontaktierte die Volksbühne die Gemeinden Neuburg und Ottobrunn. „Das sind alles kleine Vorgänge, die aber doch viel Zeit benötigen.“ Weitere Aufgaben standen an.

„Wir mussten den Theatervertrag kontaktieren, damit keine Tantiemen anfallen, die dem Autor des Stücks, Walter G. Pfau, für sein Werk bei einer Aufführung zustehen. Die Plakate, das Banner am Leiberheim und die Programmzettel waren auch schon alle gedruckt und ... können in den Müll“, so Hiltwein. Finanziell schlage die Absage mit etwa 12 000 Euro zu Buche. Der Bühne entgehen die Ticketeinnahmen, Requisiten waren ausgeliehen, dazu kommen Bankkosten und weiteres. Doch Hiltwein geht es um mehr: „Die Inszenierung war fix und fertig, die Bühne tech-

nisch komplett aufgebaut, alle Requisiten besorgt. Der Bühnenaufbau musste abgebaut und eingelagert werden. Alle Mitwirkenden waren mit Feuereifer dabei, wir hatten riesigen Spaß bei den Proben. Daher hoffen die Regisseurin Gabriele Keller und ich, dass wir den Macho in der neuen Saison mit genau der gleichen Crew aufführen können.“ Der Blick geht voraus: „Die neue Saison organisieren wir schon jetzt, damit wir, sobald ein Spielbetrieb wieder erlaubt ist, ohne Zeitverlust in die Proben, die Werbung und die Umsetzung gehen



Normal mit Feuereifer bei der Sache, aber im Moment stark eingebremst: Mitglieder der Volksbühne Neuburg. F. SCHUNK

können. Wir hoffen, dass es weitergeht. Ob das im April sein wird – ich bin gespannt.“

Auch die Neuburger Kulturamtsleiterin Andrea Braun hatte viel zu tun, als das generelle Verbot kam. „Als Erstes habe ich mit allen Künstlern und Agenturen gesprochen, was oftmals eine halbe Stunde Telefonat benötigte. Ich fand das hart, weil sie auf die Auftrittshonorare angewiesen sind und immer wieder sagten: Wovon sollen wir denn leben? Ich konnte ihnen nur anbieten, einen neuen Auftrittstermin zu finden, was schwierig war, weil die neue Saison bereits durchgeplant ist“, so Braun. Sie will versuchen, einzelne Veranstaltungen als Live-Stream zu bringen, was nicht bei allen Künstlern Zustimmung findet, aber für Lesungen machbar scheint. „Es mussten auch die Freiwilligen informiert werden, die bei den Veranstaltungen helfen, sowie unser Techniker, der Klavierstimmer, der Bauhof, der vorbereitende Bauaufgaben übernimmt und plakatiert, die Pfarrgemeinden und die Kinderuniversität. Auch eine Pressemitteilung musste versandt und natürlich die Korrekturen auf der Homepage eingepflegt werden“, sagt Braun und plant die nächsten Veranstaltungen, um gleich dabei zu sein, wenn es – hoffentlich bald – wieder losgeht. ANGELA BOSCHERT

SERVICE

Haar

Rathaus für Parteiverkehr bis auf Weiteres geschlossen. Informationen zu dringenden Angelegenheiten unter ☎ 46002302.

Corona-Hilfe der Gemeinde. Unterstützung für Menschen aus der Risikogruppe oder in Quarantäne. Kontakt: dechent@gemeinde-haar.de, ☎ 46002302.

Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Helfende Hände für Senioren. Einkäufe von Lebensmitteln, Medikamenten oder Fahrten zum Arzt oder zur Post. Telefonisch erreichbar ASS: ☎ 0172/818 90 97 oder Hand in Hand: ☎ 0157/88 12 04 25.

Neuburg

Biomarkt. Der Markt im Umweltgarten findet weiterhin am Donnerstagnachmittag von 14.30 bis 18 Uhr statt. **Information über Schließungen bis 19. April.** Das Rathaus mit Außenstelle ist für Publikumsverkehr geschlossen, ebenso Gemeindebibliothek, Seniorenzentrum, Sportzentrum, Jugendzentrum, Spiel- und Bolzplätze. Es finden keine Veranstaltungen statt. Die Rathausinfo ist Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr unter ☎ 600120 erreichbar oder per E-Mail: gemeinde@neuburg.de. Bürgerservice-Portal: www.neuburg.de.

Ottobrunn

Rathaus für Parteiverkehr bis auf Weiteres geschlossen. Persönliche Vorsprachen nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter ☎ 60 80 80 oder unter poststelle@ottobrunn.de. Weitere Infos: www.ottobrunn.de.

Oberhaching

Rathaus bis 19. April geschlossen. Bürgerbüro: ☎ 61 37 72 13; Rathaus: info@oberhaching.de.

Pullach

Rathaus für Parteiverkehr bis auf Weiteres geschlossen. Termine für unaufschiebbare Angelegenheiten per E-Mail und Telefon möglich. Infos: www.pullach.de.

Sauerlach

Rathaus für Parteiverkehr bis auf Weiteres geschlossen. Kontakt für dringende Anliegen ☎ 08104/664 60 oder gemeinde.sauerlach@sauerlach.bayern.de.

Straßlach-Dingharting

Rathaus eingeschränkt geöffnet. Infos unter ☎ 081 70/93000, hauptverwaltung@strasslach.de.

Taufkirchen

Rathaus für Parteiverkehr bis auf Weiteres geschlossen. Das Bürgerbüro ist unter ☎ 666 72 20 zu erreichen. Termine für dringende Angelegenheiten möglich.

Aschheim

Rathaus für Parteiverkehr bis 19. April geschlossen. Anliegen unter ☎ 909 97 40. Infos: www.aschheim.de.

Feldkirchen

Rathaus für Parteiverkehr bis 19. April geschlossen. Dringende Anliegen können unter ☎ 909 97 40 vorgetragen werden. Mo bis Do, 8 bis 15 Uhr; Fr, 8 bis 12 Uhr.

Garching

Rathaus und Stadtbücherei für Publikumsverkehr bis auf Weiteres geschlossen. Termine für Unaufschiebbare Angelegenheiten können nach Terminvereinbarung unter ☎ 32 08 90 oder unter stadt@garching.de erledigt werden.

Ismaning

Gemeindebibliothek bis 19. April geschlossen. Alle entliehene Medien sind bis zum 30. April pauschal verlängert. Gemeindebibliothek, Mühlenstraße 17. **Information der Gemeinde über Schließungen bis 19. April.** Schulen, Kindergärten und Kinderbetreuungs-einrichtungen sind geschlossen. Absage aller Veranstaltungen der Vereine, gleichzeitig Schließung der gemeindlichen Hallen (Turnhalle Camerlöhnerstraße, Real-schulturnhalle, Osterfeldhalle, Turnhalle am Kirchplatz) sowie der Wertstoffhof. **Abgesagt: Ramadama – Aktion sauberes Ismaning.** Der für Samstag, 28. März, geplante Termin entfällt.

Oberschleißheim

Alle Vorstellungen sind bis 19. April abgesagt. Bereits erworbene Tickets können gegen Gutscheine ausgetauscht werden. Weitere Infos unter ☎ 150 21 68 oder www.marionettentheater-ush.de. Marionettentheater Bille, Raiffeisenstraße 25.

Notdienste

Polizei 110
Feuerwehr 112
Rettungsdienst/Notarzt 112
Apotheken-Notdienst
Festnetz (0800) 0022833 (kostenfrei)
Handy 22833 (bis zu 69 Cent/Min.)
Kassenärztlicher Notdienst
116 117
Zahnärztlicher Notdienst
(089) 7233093
Krisendienst Psychiatrie
(0180) 655 3000
(Festnetz: 20 Cent pro Anruf,
Mobilfunk: max. 60 Cent pro Anruf)
Sucht-Hotline (089) 282822
Frauennotruf (089) 763737
Katholische Telefonseelsorge
(0800) 1110222
Evangelische Telefonseelsorge
(0800) 1110111

Bürgertelefon zum Thema Coronavirus
Das Bürgertelefon ist 9 bis 16 Uhr unter (089) 6221-1234 erreichbar (Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr). Die Hotline ist ein Angebot ausschließlich für Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis München.